

Wetterkarte

Die Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes gelten im allgemeinen für 1 bis 2 Tage und können trotz des verhältnismäßig kurzen Vorhersagezeitraumes der Wirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Fernmündliche Wettervorhersagen für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. deren weitere Umgebung über den Fernsprechkundendienst (Anruf 04) und zwar ab 9.30 Uhr für den laufenden Tag, ab 11 Uhr für den folgenden Tag, freitags ab 14 Uhr für Sonntag.

Wirtschaftsionderdienst für Land- und Forstwirtschaft, Gärtnereien, Bauunternehmern, Transportfirmen usw.: Die Beratung erfolgt bei laufender Inanspruchnahme gegen eine mäßige Bezugsgebühr, Einzelauskünfte RM. 2.—.

des Reichswetterdienstes Ausgabeort Dresden

Druck und Verlag: Wetterwarte der Flughafenleitung Dresden, Klogische (Beziel Dresden), Fernruf 68141, 68847, Postsparkonto Dresden 37978.

Die Wetterkarte erscheint täglich 13 Uhr. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Auch Bestellungen über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Bezugspreis monatlich RM. 1.50 einschl. Bestellgebühr.

Nachdruck und Verwertung für öffentliche Vorhersage verboten.

Winterport- und Straßenwetterbericht: Im Winter werden unter Mitarbeit der Fachorganisationen aml. Winterport- und Straßenwetterberichte herausgegeben. Bei günstigen Winterportverhältnissen liegt der Wetterkarte regelmäßig ein Winterport-Wetterbericht für Sachsen und Thüringen bei.

Langfristvorhersagen: Im Sommer wird jeden Donnerstag die Zehntagevorhersage der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg o. d. H. verbreitet.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Die Wetterwarte Dresden des Reichswetterdienstes bringt auf Seite 3 ihres täglichen Wetterberichtes einen Auszug aus ihrer Arbeitswetterkarte, welche für die Beurteilung der Wetterlage und der Wetterentwicklung die Hauptgrundlage bildet. Für eine Anzahl von Stationen sind die um 8 Uhr früh beobachteten Wetterelemente Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, Niederschlag u. a.), Temperatur sowie die seit 19 Uhr des Vortages gefallene Niederschlagsmenge eingetragen. Die Zahlen links oben neben den Stationskreisen bedeuten die Werte der Lufttemperatur in ganzen Graden Celsius, die unterstrichenen Zahlen rechts unten geben die seit 19 Uhr des Vortages gefallenen Niederschlagsmengen in Millimetern Wasserhöhe, d. h. Litern pro Quadratmeter an. Die Niederschlagsmengen sind auf ganze Millimeter abgerundet; Niederschlagsmengen unter 0,5 mm werden durch 0 bezeichnet. Das an den Stationen herrschende Wetter wird durch Symbole links unten neben den Stationskreisen wiedergegeben. Diese Symbole und die Windangaben sind in der unter der Wetterkarte befindlichen Zeichenerklärung erläutert.

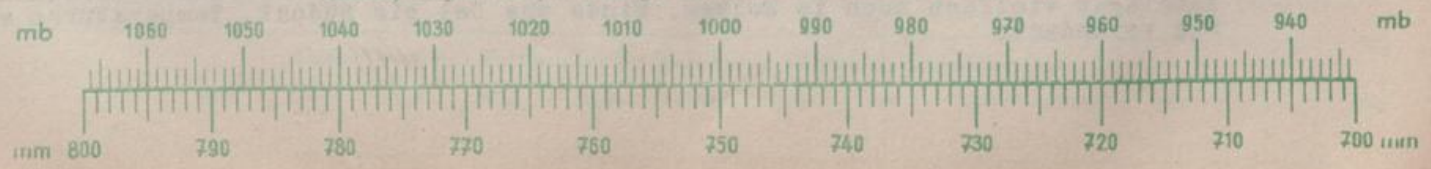
Die Luftdruckverteilung über dem Gebiet der Wetterkarte ist durch Isobaren, Linien gleichen auf den Meerespiegel bezogenen Luftdruckes, in Millibar dargestellt. Als Maß für den Luftdruck wird auf Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern die Druckeinheit Millibar verwandt; ein Millibar entspricht 1000 Dyn pro Quadratcentimeter oder $\frac{1}{4}$ mm Quecksilber. Die Lage eines Hochdruckgebietes wird in der Wetterkarte durch ein „H“, die Lage eines Tiefdruckgebietes durch ein „T“ gekennzeichnet.

Wie durch neuere Untersuchungen vor allem im Anschluß an die Arbeiten von W. Bjerknes (1921) nachgewiesen wurde, herrscht nicht schlechthin in Hochdruck-

gebieten heiteres Wetter, und Stürme und Niederschläge treten nicht ausschließl. in Tiefdruckgebieten auf. Die meteorologischen Störungen sind vielmehr meist an Fronten oder Frontalzonen gebunden, an denen in der Mehrzahl der Fälle Luftmassen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Beeinflussungen durch den Untergrund, über den sie geströmt sind, in Wechselwirkung treten. Die Untersuchung der Verteilung und Lage von Luftmassen erweist sich daher vom meteorologischen Standpunkt als sehr wertvoll. Solche Luftmassen besitzen über einem größeren Gebiet Einheitlichkeit bezüglich Temperatur und Feuchte, Strahlung, lustelektrischer sowie einer Reihe anderer meteorologischer und bioklimatischer Faktoren. Die regelmäßige Angabe der Luftmassen ist deshalb nicht nur für den Meteorologen und Klimatologen, sondern auch für den Mediziner und Biologen von Interesse. Die Luftmasse der unteren Schichten über Dresden zu den Terminen 14 und 19 Uhr des Vortages sowie 8 Uhr des Ausgabetales der Wetterkarte wird auf Seite 2 des Wetterberichtes angegeben. Nähere Ausführungen über Luftmassen werden in Abwechslung mit anderen Abhandlungen von Zeit zu Zeit auf Seite 4 des Wetterberichtes veröffentlicht.

Der vorliegende Wetterbericht enthält auf Seite 2 weitere regelmäßige Beobachtungsdaten, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. An Beobachtungen aus der freien Atmosphäre werden täglich eine Höhenwindmessung von Dresden und die Messergebnisse (Luftdruck, Temperatur und relative Feuchtigkeit) einer deutschen aerologischen Aufstiegsstelle veröffentlicht. Die bioklimatische Bedeutung der Messungen des Observatoriums Wahnsdorf b. Dresden wird durch regelmäßig wiederholte Abhandlungen auf Seite 4 des Wetterberichtes erläutert.

Umrechnung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule:



Dresden - Flughafen

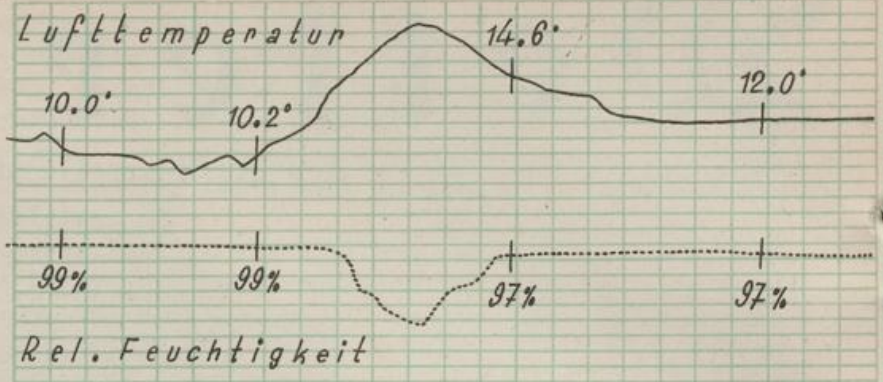
Uhr: 0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24

Zeit	Wind		Himmelsbedeckung	
	Richte	m/s	(/10)	Art
7h	SSW	1	6	Sc, As.
14	Still		10	Sc, As.
21	WNW	3	10	Fst, St.

Zeit	Temperatur Celsius	Luftdruck mm	Rel. Feuchtigk. %	Absol. Feuchtigk. mm	Sicht km
7h	10.2	744.3	99	9.2	800m
14	14.6	743.8	98	12.2	800m
21	12.0	744.2	98	10.3	2-3

Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht
von 4. zum 5.: 8,9 C°

Abweichung Normalwert: +0,5



Sonnenscheindauer (2.1 Stunden) →

Wahnsdorf Sonnenscheindauer (1.5 Stunden) →

Intensität d. Sonnenstrahl. (Grammkalor. je qcm):

Keine Messung!

Intensität d. Ultraviolett-Strahl. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):		1.2	7.5	1.1				
Potentialgefälle (Volt je Meter)		-40	55	115	60	20	-70	110
Gesamtleitfähigkeit (Elektrostatische Einheiten)		204	147	78	302	-	-	705
Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm l. d. Sek.) :	21-7h:	3.8	7-14h:	-	14-21h:	28.0		

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe ü. N.N.	Wind	Wetterzustand	Temperatur				Niederschlag i. d. letzter 24 Stunden	Berlin. Dresden. 5.10.1937.7 Uhr 5.10.1937.7 Uhr					
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern	Höhe m		Temperatur C°	Relat. Feuchtigk. %	Höhe m	Wind-Richtung	Stärke m/s	
7h	Altenberg	800	E 3	Regen	9	8	13	19							
	Annaberg	621	Still	Nebel	9	9	15	14							
	Chemnitz-Flughafen	356	Still	Nebel	11	11	16	15							
	Dresden-Flughafen	229	E 3	bedeckt	10	10	18	26							
	Leipzig S. (Elwerk)	113	NE 4	Regen	11	11	15	20	Boden	10.4	74	Boden	E	8	
	Plauen i. V.	369	NW 1	dunstig	12	10	16	13	400	8.4	76	300	ENE	8	
	Riesa	100	NE 4	bedeckt	10	10	14	27	500	9.0	74	500	ENE	10	
	Zittau-Birchfelde	224	NE 3	halbbedeckt	10	10	21	5	1600	1.9	95	700	E	13	
	Zwickau-Flughafen	305	W 1	Nebel	11	11	17	17	2000	3.6	48	1000	ESE	10	
	Erfurt	183	NW 2	Regen	10	10	16	11	2400	2.5	41	1500	E	8	
	Friedrichroda	450	W 4	Nebel und Regen	8	8	15	9	2900	1.0	47	1700	ENE	7	
	Jena	155	NW 1	Nebel und Regen	11	10	15	9	4100	9.0	58		bedeckt		
	Meiningen (Gymnast.)	298	NNW 1	Nebel	9	9	14	13	4500	-11.8	45	Sicht: 8 km.			
	Wehnde/Eichsfeld	204	N 1	Nebel und Regen	9	8	13	25	4900	-13.2	38				
8h	Aachen	205	ENE 2	dunstig	8	8	16	2							
	Berlin	56	ENE 4	wolkig	10	10	18	2							
	Breslau	128	ENE 2	halbbedeckt	8	8	19	-							
	Hamburg	19	ENE 3	wolkig	10	10	14	10							
	Frankfurt a. M.	111	NE 3	wolkig	6	4	16	1							
	Königsberg	29	NE 2	wolkig	6	4	13	-							
	München	520	N 2	Regen	10	7	16	12							
	Brocken	810	ENE 5	Nebel und Regen	4	4	10	19							
	Fichtelberg	1213	NE 3	Nebel	7	6	12	17							
	Inselberg	916	NE 4	Nebel und Regen	6	5	14	15							
	Schnee Koppe	1610	ENE 6	halbbedeckt	0	0	8	0.5							
	Zugspitze	2904	SW 4	Nebel und Schnee	-2	-2	3	7							

Auf- und Untergang von Sonne und Mond (Mittlere Ortszeiten)

Aus den nebenstehenden Werten ergeben sich die Auf- und Untergänge in mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:

Wasserstände der Elbe (cm)

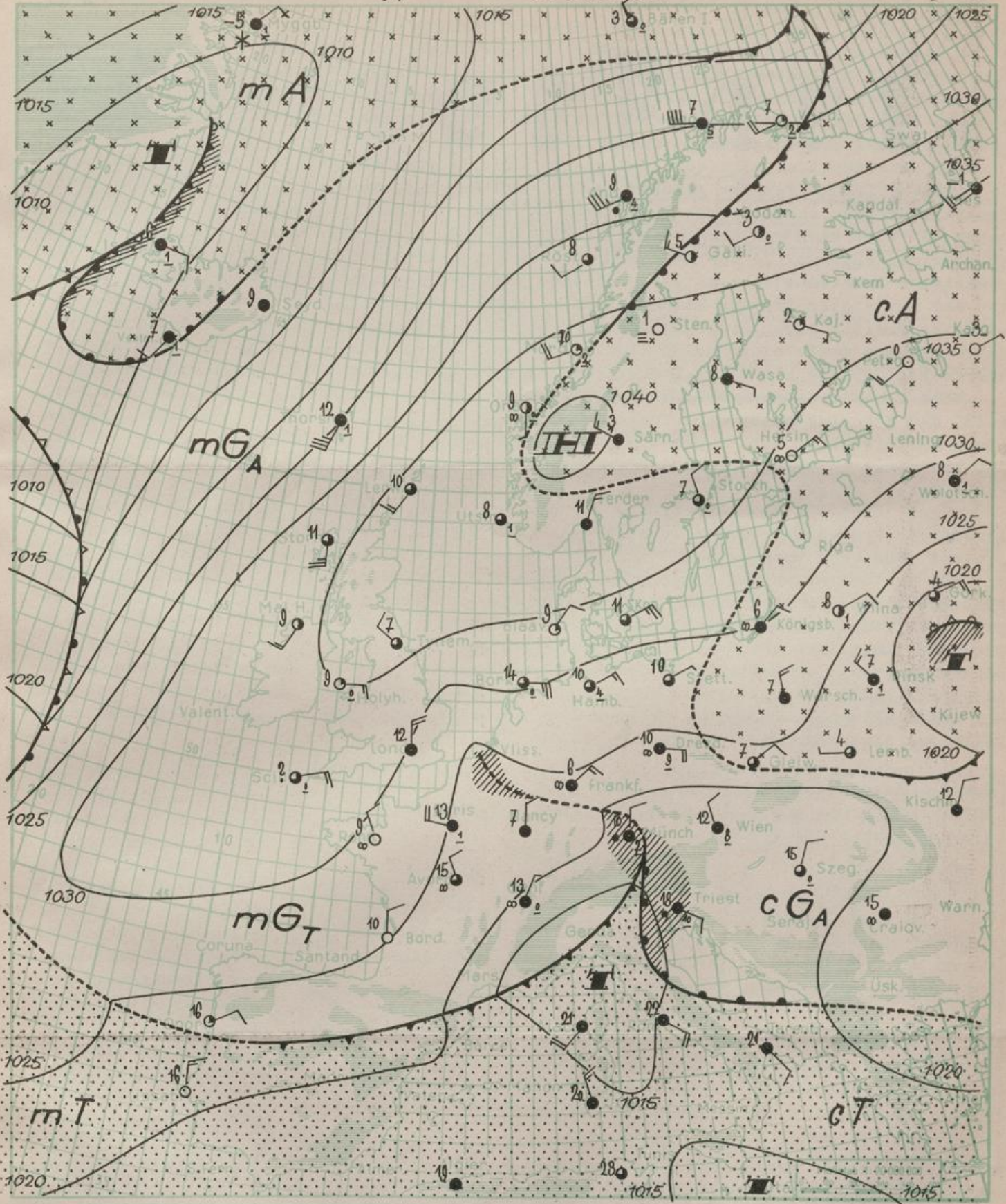
Tag	Sonne		Tageslänge	Mond		Tag	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
	Aufgang	Untergang		Aufgang	Untergang					
4.10.37	6 08	17 29	11 21	6 05	17 04	4.10.37	+51	+76	+28	+167
5.10.37	6 09	17 27	11 18	7 14	17 26	5.10.37	+62	+76	+48	+168
6.10.37	6 11	17 25	11 14	8 22	17 53	4.10.37				14.2
						5.10.37	Elbwassertemperatur: 14.0			

Wetterlage:

Von Osteuropa her haben sich kalte Festlandsluftmassen in Richtung auf Mitteleuropa ausgebreitet. Dadurch ist eine Störungsfront, welche unser Gebiet in den Abendstunden des Montag erreichte und hier recht ergiebige Niederschläge hervorbrachte, nach Westen und Südwesten zurückgedrängt worden; sie wird über Westdeutschland und Holland allmählich zerfallen. Für die Wettergestaltung von Mitteldeutschland wird vorläufig die kalte Festlandsluft, welche mit großer Energie von Osten aus einströmt, maßgebend bleiben.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 6. Oktober 1937:

- Für Sachsen: Frischer östlicher Wind; Wolkig und zeitweise aufheiternd. Geringe Schauerneigung. Allgemein kühl, nachts Absinken der Temperaturen bis nahe Gefrierpunkt.
- Für Thüringen: Langsames Nachlassen der Niederschläge. Bewölkung zeitweise etwas aufreißend, Kammlagen vielfach noch in Wolken. Winde aus Ost bis Südost. Temperaturen wenig verändert.



Zeichenerklärung

Bewölkung
 ○ wolkenlos, ☉ heiter,
 ◐ halbedeckt, ☁ wolkig,
 ● bedeckt

Temperatur in Celsiusgrad:
 Größere Zahl links vom Stationskreis
 Niederschlagsmenge seit 19h mm
 Unterstrich, Zahl rechts vom Stationskreis

Windrichtung u. -Stärke

Die Windfahne fliegt mit dem Wind.
 ○ = Windstille
 Befriederung Stärke
 —○— 1 sehr leicht
 —○— 2 leicht
 —○— 3 schwach
 —○— 4 mäßig
 —○— 5 frisch
 —○— 6 stark
 —○— 7 steif
 —○— 8 stämmig
 —○— 9 Sturm
 —○— 10 schwer St.
 —○— 11 schwer St.
 —○— 12 Orkan

Wettererscheinungen

neben dem Stationskreis
 ● Regen
 ☼ Sprühregen
 ✕ Schneefall
 + Schneetreiben
 ∇ Schauer
 T Gewitter
 ∇ drohend, Aussehen des Himmels
 ☼ Wetterleucht.
 Λ Böenwetter
 ∞ schwere Böe
 ∞ Dunst
 = stark. Dunst
 = Taubebel
 ≡ Nebel
 T Gewitter
 ∇ drohend, Aussehen des Himmels

Luftmassengrenzen

Warmfront (Aufgleitfront)
 Kaltfront (Einbruchfront)
 Okklusion
 Okklusion m. Warmfrontcharakt.
 " = Kaltfrontcharakt.
 Luftmassengrenze ohne Frontcharakter
 unsichere oder wenig ausgeprägte Luftmassengrenze
 Die Front wandert in Richtung des Spitzens u. hinten.

Isobaren (Linien gleichen, auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes).

Niederschlagsgebiete
 Gebiete mit subtrop. Warmluft
 Gebiete mit arktisch. Kaltluft

Erläuterungen zu der Veröffentlichung der Luftmassen.

Lagert Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde, etwa in einem stationären Hochdruckgebiet, dann paßt sie sich - oft bis zu mehreren Kilometern Höhe - den für diese Gegend typischen meteorologischen Verhältnissen an und behält die für das Ursprungsgebiet charakteristischen Eigenschaften im wesentlichen mehrere Tage bei, auch wenn sie ihren Ursprungsort verlassen hat. Daher besteht die Möglichkeit, vor allem aus den Temperatur- und Feuchteverhältnissen der Luftmassen in unseren Breiten auf ihr geographisches Ursprungsgebiet zu schließen.

Man unterscheidet arktische Luftmassen (A), die etwa aus Gebieten nördlich 65° Breite stammen, Luftmassen der gemäßigten Breiten (G), aus Gebieten zwischen 45 bis 65° Breite stammend, subtropische Luftmassen (T) bzw. (T), die im allgemeinen aus Breiten unter 45° zuströmen und Äquatoriale Luftmassen (E), die aus Gebieten am Äquator, im allgemeinen aber nur in der Höhe nach Mitteleuropa einströmen. Bei den Luftmassen der gemäßigten Breiten wird noch unterschieden zwischen G_T -Massen, die aus südlichen Gebieten der gemäßigten Breiten stammen, und G_A -Massen, die in nördlichen Gebieten der gemäßigten Breiten ihren Ursprung haben. Auf der Wetterkarte werden Gebiete, die von subtropischer Luft eingenommen sind, mit einer Punktrasterung, von arktischer Luft überdeckte Gebiete mit einer Kreuzrasterung versehen (siehe Zeichenerklärung Seite 3).

Wird vor die Luftmassenbezeichnung der Buchstabe m (maritim) gesetzt, so bedeutet dies, daß die Luftmasse von ihrem Ursprungsgebiet her oder auf ihrem Strömungswege stark durchfeuchtet ist. Mit einem vorgesetzten c (kontinental) wird angegeben, daß die Luftmasse an ihrem Ursprungsort oder auf dem überquerten Gebiet geringe relative Feuchtigkeit angenommen hat.

Durch Zusetzung der Buchstaben W oder K (Warmmasse bzw. Kaltmasse) hinter der Luftmassenbezeichnung werden Aussagen über die vertikale Schichtung der Luftmassen geliefert. Für eine Warmmasse ist z.B. geringes vertikales Temperaturgefälle, damit Stabilität der Luftmasse und Bildung von schichtförmiger Bewölkung, charakteristisch. Kaltmassen sind im allgemeinen labil geschichtet infolge starken vertikalen Temperaturgefälles (Temperaturabnahme bis zum Kondensationsniveau nahezu 1 Grad auf 100 m Höhe); durch die Labilität wird die Bildung von Quellbewölkung und von Schauern und Gewittern begünstigt. Eine einheitliche Luftmasse kann durch Einströmen auf wärmeren Untergrund infolge Zunahme des vertikalen Temperaturgefälles zu einer Kaltmasse, durch Ausströmen auf einen kälteren Untergrund infolge des hierbei abnehmenden vertikalen Temperaturgefälles zu einer Warmmasse werden.

Hauptluftmassen	Bezeichnung nach Ursprung und Bodenbeeinflussung	Hauptsächliche Ursprungsgebiete
A	m A	Grönland, Spitzbergen
	c A	Nowaja-Semlja, Barentsmeer, N-Rußland
G	m G_A	Nördl. Atlantik, Kanada
	m G_T	Nördl. Atlantik um 50 Gr.n.Br.
	c G_A	Innerrußland, Fennoskandien
	c G_T	Südrußland, Balkan
T	m T	Subtropische Meere, Azoren, Mittelmeer
	c T	Subtr. Landmassen, N-Afrika, Süd. Asien
E	m E	Gelangen vom thermischen Äquator meist zum Sommer als Antipassat (über antizyklonalen Gebieten) nach Mitteleuropa.
	c E	

In besonderen Fällen kann eine nachträgliche Beeinflussung der Luftmassen durch Anhängung folgender kleiner Buchstaben gekennzeichnet werden:

- f: föhning (durch Absinken) erwärmt und trockener
- i: durch Einstrahlung (Bodenüberhitzung) erwärmt
- e: durch Ausstrahlung (Bodenabkühlung) abgekühlt.

Eine Luftmassengrenze, an welcher eine

wärmere Luftmasse gegen eine andere vordringt und an ihr aufgleitet, wird als Warmfront bezeichnet, eine Luftmassengrenze, an welcher eine kältere Luftmasse gegen eine andere Luftmasse vordringt und sie dabei vom Boden abhebt, als Kaltfront. Holt eine Kaltfront eine voranlaufende Warmfront ein, wobei die zwischen den beiden Fronten befindliche Warmluft vollständig vom Boden abgehoben wird, so entsteht eine Okklusion. Je nachdem, ob die Okklusion ausgeprägter den Charakter einer Warmfront oder einer Kaltfront zeigt, wird sie in der Wetterkarte verschieden zum Ausdruck gebracht (siehe Zeichenerklärung Seite 3). Je dichter die Zacken und Bögen an der Frontlinie angeordnet sind, um so größer ist die Wetterwirksamkeit einer Front. Schwach ausgeprägte oder unsichere Luftmassengrenzen werden punktiert.